



Newsletter

01.04.2026

Liebe China-Interessierte,

Energiekonflikte und -kriege prägen die Geopolitik unserer Gegenwart. Die USA entführen den Präsidenten Venezuelas, um an das Öl des Landes zu kommen. In Iran brennen Gasfelder, die Sperrung der Straße von Hormus hat Auswirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft. In dieser ersten Newsletter-Ausgabe des Jahres schauen wir auf diese Entwicklungen.

Das zweite große Thema ist der neue Fünfjahresplan Chinas. Unser Leitartikel benennt, worauf es jetzt ankommt.

Exklusiv für Newsletter-Abonent*innen stellen wir unsere Chinadaten aus den urgewald-Datenbanken vor. Und, wie in der letzten Ausgabe versprochen, können wir jetzt unsere Erlebnisse aus Bangladesch auf unserer „druckfrischen“ [Webseite von RIMA](#) präsentieren.

Neu im Redaktionsteam ist Leonard Dutschke - herzlich Willkommen. Verabschieden müssen wir uns leider von Anna Gorholt. Für ihre Arbeit und ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön!

Nun wünschen wir viel Spaß beim Stöbern in diesem Newsletter.

Three handwritten signatures in blue ink. The first one reads 'Do. Sammler', the second 'A. Gebelt', and the third is a stylized signature.

Nora, Anna und Leo

Themen im Newsletter:

15. Fünfjahresplan



© XC2000, Shutterstock

Keine Reduktion der absoluten Emissionen

China hat den Entwurf für seinen 15. Fünfjahresplan vorgestellt. **Zentrales Klimaziel** ist die CO₂-Intensität der Wirtschaft bis 2030 um 17 % zu senken. Wächst die Wirtschaft gleichzeitig um 5 %, wären steigende **absolute Emissionen** erlaubt. Um seine Verpflichtungen im Klimaschutz einzuhalten, müsste China seinen Treibhausgas-Ausstoß um 23 % bis 2030 reduzieren. Bereits der 14. Fünfjahresplan hat sein Ziel deutlich verfehlt: Statt einer Reduktion der CO₂-Intensität um 18 % wurden nur 12 % erreicht. Rückschritte gibt es beim Thema Kohle: ab 2026 wollte China seinen Kohleverbrauch schrittweise senken und eine Obergrenze („cap“) einführen. Der jetzige Plan sieht keine Obergrenze für Emissionen mehr vor. Stattdessen soll der Verbrauch nur irgendwann seinen Höchststand erreichen – ohne klares Datum. China spricht außerdem erneut von „sauberer Kohle“ (**wir berichteten**), ein Begriff, der den klimaschädlichen Energieträger grünwaschen soll. Immerhin: CO₂-Intensität und absolute CO₂-Emissionen sollen systematisch überwacht werden. Unklar ist, ob das ohne eine Obergrenze wirksam ist. Außerdem: Der **Anteil** nicht-fossiler Energieträger am Gesamtverbrauch soll von 21,7 % im Jahr 2025 auf 25 % bis 2030 steigen. Die Kapazität für klimaneutrale Technologien soll innerhalb der nächsten zehn Jahre **verdoppelt** werden. Teil dieses Plans sind 23 große Infrastrukturprojekten, wie z.B. 15

Ultrahochspannungsleitungen, die jährlich 200 GW/h Ökostrom überregional verteilen sollen. Auch der hochumstrittene Staudamm am Fluss Yarlung Tsangpo in Tibet gehört dazu.

ZAHL DES MONATS

4,5-5%

lautet erstmals das offizielle Wachstumsziel für die chinesische Volkswirtschaft, das niedrigste Ziel in der Geschichte der Fünfjahrespläne.

Belt and Road



© Patrick Hendry, Unsplash

Projekte auf Rekordkurs: Neue Zahlen zur BRI

Chinas Belt-and-Road-Initiative (BRI) gewann 2025 wieder an Dynamik. Bereits im ersten Halbjahr wurden weltweit 573 neue Projekte angekündigt, rund 60 mehr als im Vorjahr. Besonders stark wuchs der Industriesektor: Dort

verdreifachte sich die [Zahl der Projekte](#) auf 192 Vorhaben und überholte erstmals die Energiebranche. Entgegen der offiziellen Strategie „small but beautiful“ handelt es sich häufig um große und kapitalintensive Vorhaben. China investiert nach wie vor viel in [Öl- und Gasprojekte](#). Erneuerbare Energien nehmen zwar zu, bleiben aber deutlich hinter den Fossilen. Eine große Herausforderung für die Energiewende sind Captive Coal Power Plants, die im Rahmen der BRI in Indonesien errichtet wurden. Diese sind speziell für energieintensive Industrieanlagen gebaut. Lokale Proteste gegen solche Anlagen konnten kürzlich einen Teilerfolg erzielen: Einem chinesischem [Nickel-Joint-Venture](#) droht nach einem tödlichen Erdbeben der Entzug der Umweltgenehmigung. Außerdem reichte die NGO Market Forces am 5. März [Beschwerde bei der Singapurser Börse](#) gegen die Bank OCBC ein. Diese schließt die Finanzierung von neuen Kohlekraftwerken offiziell aus, unterstützt aber weiterhin den indonesischen Nickelproduzenten Harita Group. Dessen Anlagen laufen größtenteils mit Kohlestrom. [Urgewald-Partner](#) berichten aber auch über sogenannte SLAPP-Klagen (Strategic Lawsuit Against Public Participation), welche die Zivilgesellschaft einschüchtern sollen. In Zusammenhang mit dem Huabao Industrial Park auf Sulawesi geht es um eine Streitsumme in Höhe von 260.000 US-Dollar.

Regional verschieben sich die Schwerpunkte der BRI weiter nach Afrika, das 2025 mit einem Zuwachs von 283 % gegenüber dem Vorjahr zum größten BRI-Markt für chinesische Unternehmen wurde. Zudem will China für 53 afrikanische Staaten [Importzölle](#) abschaffen, um den Handel auszuweiten.

Energie

China will einheitlichen nationalen Energiemarkt

Die [chinesische Regierung](#) will einen marktorientierten Stromhandel fördern. Bis 2030 soll dieser 70 % des Stromverbrauchs in China decken und schlussendlich 2035 zu einem vollständig einheitlichen nationalen Energiemarkt führen. Derzeit funktioniert der chinesische Strommarkt hauptsächlich innerhalb der jeweiligen Provinzen. Die regionalen Märkte sollen nun [stärker vernetzt](#) und die marktorientierte Preisbildung durch zusätzliche Einbindung privater Unternehmen gestärkt werden. Strom aus erneuerbaren Energien soll vorrangig innerhalb der Provinzen verteilt werden, konkrete Zahlen nannte China aber nicht. [Regierungsvertreter](#) betonen jedoch, dass ein einheitlicher nationaler Energiemarkt zwingend notwendig sei, um ein neues grünes Energiesystem aufzubauen.



© Baker Home Energy

Erneuerbare treiben Wachstum und Kohle auch

Chinas Energiewende machte 2025 einen wichtigen Schritt: Wind- und Solarkapazitäten **überholten** erstmals Kohle. Die gesamte installierte Stromkapazität erreichte 3.890 GW, davon 1.200 GW Solar- und 640 GW Windkraft. Auch wirtschaftlich wächst der Sektor rasant: **Mehr als ein Drittel** des chinesischen Wirtschaftswachstums 2025 ging auf erneuerbare Energien zurück. Würde man sie als eigene Volkswirtschaft betrachten, läge ihre Wirtschaftsleistung in einer Größenordnung mit Kanada. Gleichzeitig erreichten Vorhaben für **neue Kohlekraftwerke** ein Rekordniveau (siehe **neue urgewald-Daten**). Viele Energieunternehmen wollen sich offenbar noch Projekte sichern, bevor strengere Klimavorgaben greifen könnten.

Klima



© Wenyang Yuan, Unsplash

2026 entscheidende Phase für Klimaschutz

China sendet beim Klimaschutz gemischte Signale. Positiv ist: Seit März 2024 steigen die **CO₂-Emissionen** nicht mehr. Teilweise gehen sie sogar zurück. Im vierten Quartal 2023 sanken sie um 1 %. Für das gesamte Jahr ergibt sich ein Rückgang von 0,3 %.

Die Regierung hat Unternehmen aus besonders emissionsintensiven Branchen verpflichtet, ihre Emissionen zu melden. Damit bereitet sie den Ausbau des nationalen Emissionshandels vor.

Im Jahr 2026 beginnt eine **wichtige Phase** der Klimapolitik. Erstmals bewertet die Regierung lokale Behörden offiziell nach ihrer CO₂-Bilanz. Das erhöht den Druck, Maßnahmen wirklich umzusetzen. China hat seinen nationalen Klimabeitrag (NDC) kurz vor der COP 30 vorgelegt. Darin ändert das Land seine Strategie: Es reagiert nicht mehr nur auf Klimakatastrophen, sondern will sich aktiv an den Klimawandel anpassen.

Die Finanzierung von Klimaschutz bleibt das größte Problem. Das chinesische Huzhou Green Finance Institute schätzt, dass China jedes Jahr rund **280 Milliarden US-Dollar** für Anpassungsmaßnahmen braucht. Gleichzeitig sinkt die internationale Unterstützung durch Entwicklungsbanken. China hat zwischen 2020 und 2022 selbst etwa **436,7 Milliarden US-Dollar für Klimaschutz** ausgegeben. Doch es ist unklar, wie viel davon tatsächlich in Klimaschutz floss und wofür das Geld genutzt wurde. Ein großes Problem bei der Bewertung bleibt die mangelnde Transparenz.



© amenic181, Shutterstock

Chinas Green Finance: Kein Ausschluss der Fossilen

Laut [China Finance Magazin](#) war 2025 ein Schlüsseljahr für Chinas Green-Finance-System. Das Land hat Standards vereinheitlicht, neue Finanzprodukte entwickelt und internationale Anerkennung vorangetrieben. So führte China etwa neue Klimaberichtsstandards zwei Jahre früher als geplant ein. Die Entwicklung zeige, dass sich China schnell an internationale Standards annähern will. Neben klassischer grüner Finanzierung gewinnen auch „Transition Finance“ und Biodiversitätsfinanzierung an Bedeutung. China hat außerdem seinen Emissionshandel erweitert. Er umfasst nun auch die Stahl-, Zement- und Aluminiumindustrie. Damit deckt er über 60 % der nationalen Emissionen ab.

Das Marktvolumen der Green-Finance-Branche liegt inzwischen bei fast 50 Billionen Yuan. Den größten Teil machen „grüne“ Kredite und Anleihen aus. Die [Fudan University](#) und das [Griffith Asia Institute](#) sehen darin eine geopolitische Chance für China. Mit dem Rückzug der USA und privater Akteure dürfte Beijing mit seiner Taxonomie künftig größeren Einfluss auf Entwicklungsfonds und multilaterale Entwicklungsbanken haben. Und damit darauf, was global als grüne Finanzierung gilt – vor allem im Globalen Süden. Richtschnur für die chinesische Taxonomie ist der „Catalogue“ (siehe [Who is who No. 3](#), S. 11). Dessen Überarbeitung trat am 1.10.2025 in Kraft. Zu den bestehenden 7 Sektoren wurden zwei neue, „grüner Verbrauch“ und „grüner Handel“ hinzugefügt. Diese werden in 38 weitere Kategorien und 271 Unterkategorien aufgesplittet. Das macht sie unübersichtlicher und differenzierter. Ein klarer Ausschluss fossiler Energien fehlt weiterhin.

Venezuela nach Maduro: Was der US-Einsatz für China verändert

Die US-Operation in Venezuela und die Festnahme von Präsident Nicolás Maduro zielten auch auf die Kontrolle der Ölreserven des Landes ab. Für China hat das direkte Folgen: Beijing investierte rund **60 Mrd. US-Dollar** in die Regierung Maduro und erhielt Öl oft als Rückzahlung für Kredite. Rund 85 % der **venezolanischen Exporte** gingen zuletzt nach China. Um die eigene Währung zu stärken, wurde der Handel in Renminbi abgewickelt. Die US-Maßnahmen lenken **Öllieferungen** um und gefährden Rückzahlungen. Die chinesischen Reaktionen blieben **verhalten**, Pragmatismus überwiegt. Venezuela zählt nicht zu den Kerninteressen Chinas. Beijing beschränkt sich daher auf scharfe rhetorische Kritik am Vorgehen der USA und betont die Verletzung des Völkerrechts.

Langfristig liegt die Bedeutung des Falls jedoch weniger im unmittelbaren Verlust, sondern in der politischen Signalwirkung. Die USA überschreiten mit ihrem Vorgehen Grenzen staatlicher Souveränität. Genau diesen Punkt kann China nun rhetorisch nutzen: Beijing dürfte künftig verstärkt argumentieren, dass auch andere Großmächte in bestimmten Fällen **Ausnahmen** für sich reklamieren können, etwa in Bezug auf Taiwan. Der Fall Venezuela liefert China damit vor allem argumentative Munition und Rechtfertigung.



© Enguerrand Photography, Unsplash

Interessen vor Ideologie: Warum China im Irankrieg zurückhaltend reagiert

Trotz strategischer Partnerschaft mit Iran bleibt **Beijings Reaktion** auf die Angriffe der USA und Israels bisher auffallend zurückhaltend. Politische Rückendeckung ja, militärischer Beistand nein.

2025 stammten **55 %** der chinesischen Rohölimporte aus der Golfregion, **45-50 %** wurden über die Straße von Hormus importiert. **Schätzungen** zu

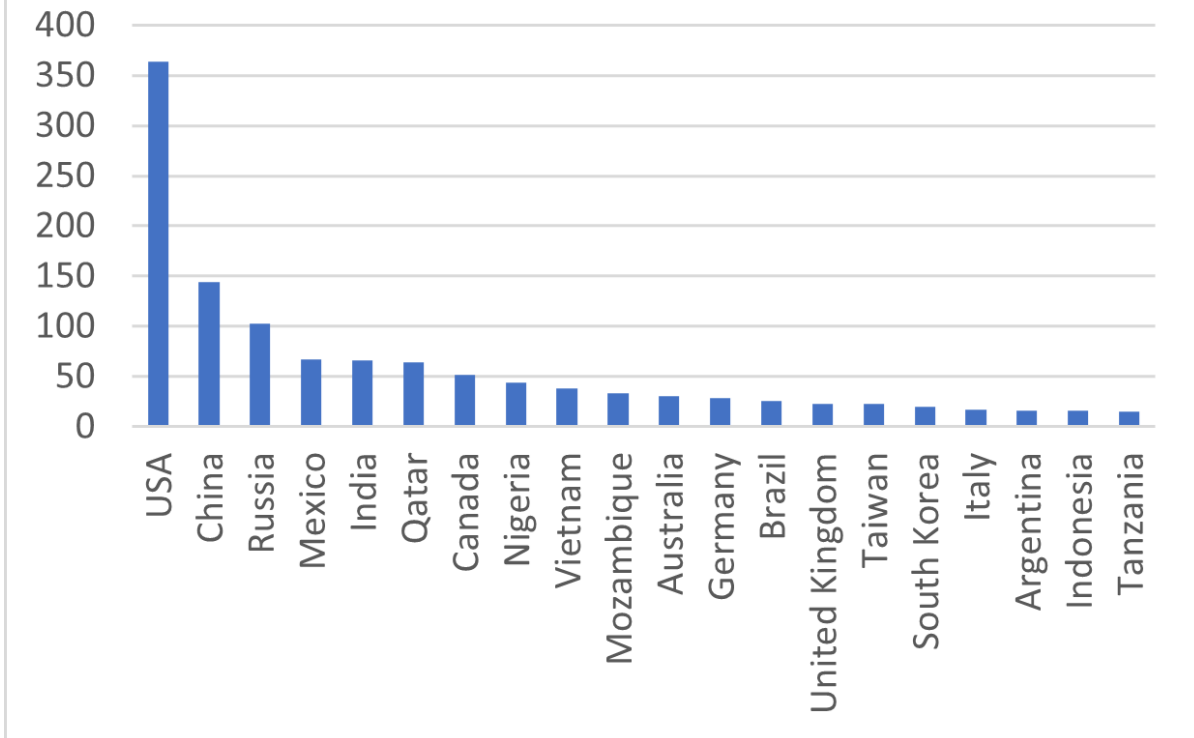
folge, verkauft Iran mehr als 80 % seines Rohöls an China. Dies entspricht etwa 13 % der gesamten Ölimporte Chinas. Lieferungen aus den anderen Golfstaaten sind mit dem dreifachen Volumen signifikant höher. Während Iran auf China als Abnehmer seines Rohöls [angewiesen](#) ist, hat in China der Ölverbrauch seinen Zenit erreicht. Das Land hat eine strategische Ölreserve für bis zu 120 Tage aufgebaut und seine Ölimporte weiter diversifiziert. Die strategische Partnerschaft ist für Beijing zwar wichtig, aber nicht unverzichtbar. Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich China zunehmend von Israel abgewendet und die Verbindungen zum Iran gestärkt. Mit Blick auf den geplanten Besuch Donald Trumps Ende März in Beijing, welcher auf Mitte Mai verschoben wurde, setzt China jedoch auf Pragmatismus, um die Beziehungen zu den USA und den Golfstaaten nicht zusätzlich zu belasten. Infolge des Krieges festigt sich Russland Position als Chinas wichtigster Öllieferant. Bereits im Februar stiegen die Exporte um über 20 % gegenüber dem Vormonat. Da China seine Seefrachtrouten für russisches Rohöl massiv ausbaut um die Abhängigkeit vom Nahen Osten zu verringern dürfte dieser Trend anhalten.

Aus unserer Arbeit

urgewald-Datenbank zeigt: China expandiert massiv bei metallurgischer Kohle

Anfang des Jahres haben urgewald und 13 Partnerorganisationen die [„Metallurgical Coal Exit List \(MCEL\) 2026“](#) veröffentlicht. Sie ist die umfassendste öffentliche Datenbank, die Unternehmen erfasst, die ihre Aktivitäten im Bereich des Abbaus von metallurgischer Kohle ausweiten. Die Daten der MCEL zeigen, dass China bei der geplanten Expansion des Abbaus metallurgischer Kohle mit 91 Millionen Tonnen pro Jahr weltweit an zweiter Stelle steht. Der IEA Bericht [„Coal 2025“](#) gibt jedoch Anlass zur Hoffnung: Nirgendwo wird ein stärkerer Rückgang der Nachfrage nach metallurgischer Kohle erwartet als in China. Trotz massiver Investitionen in diesem Bereich scheint China zu erkennen, dass die Zukunft des Stahls grün ist. Zeichen für diesen Wandel waren im vergangenen Jahr die Ausweitung des nationalen Emissionshandels auf die Sektoren Zement, Stahl und Aluminium, sowie der erstmalige Export von Stahl in die EU, der mit grünem Wasserstoff hergestellt wurde.

LNG Capacity Expansion (Import and Export) in mtpa

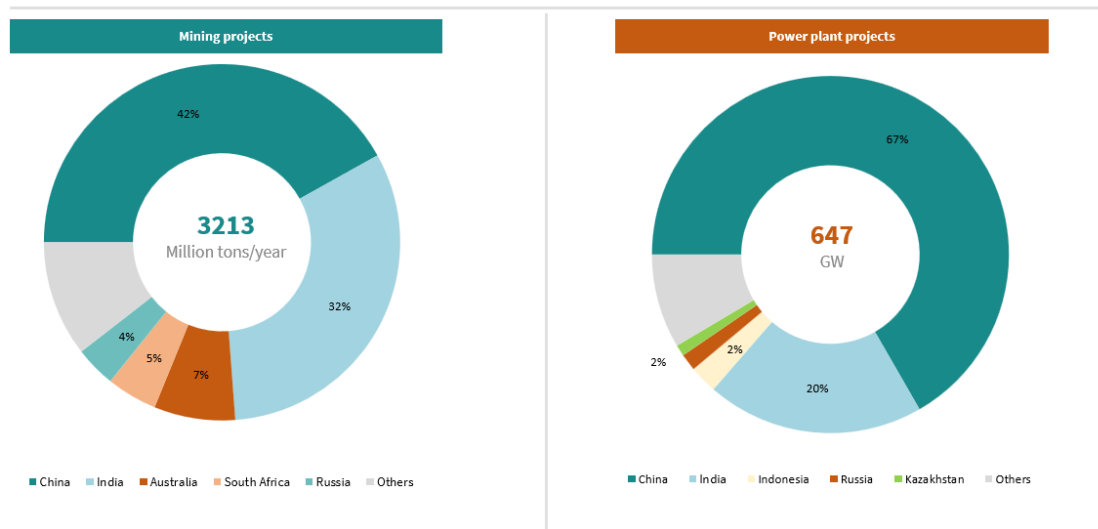


© urgewald

Exklusiv: urgewald-Statistiken zu China

Für diesen Newsletter haben wir die Zahlen zu China aus unseren Kohle-, Öl- und Gasdatenbanken aufbereitet: Sie zeigen, dass China den globalen Ausbau im Kohlesektor massiv dominiert: Das Land vereint 42 % der weltweiten Bergbauprojekte und 67 % aller neuen Kohlekraftwerkprojekte auf sich. Mit einer geplanten Kapazitätserweiterung von rund 145 Millionen Tonnen pro Jahr belegt China zudem den zweiten Platz beim Ausbau der Flüssigerdgas(LNG)-Infrastruktur. Deutlich wird, dass China trotz internationaler Klimaziele weiterhin in die Skalierung seiner Kohle- und LNG-Kapazitäten investiert. Diese Strategie dient einerseits zur Sicherung des enormen Energiebedarfs des Landes, festigt aber gleichzeitig Chinas Position als weltweit führender Akteur bei der Realisierung neuer fossiler Großprojekte.

Global Expansion on coal (by capacity)



© urgewald

Klimaziele in Gefahr: Vortrag beim China-Kongress „China und wir“

Verschärft Chinas Entwicklung das globale ökologische Desaster oder ist das Land Vorreiter bei dessen Eindämmung? Unter anderen um diese Frage drehte sich die von Attac, der Universität Köln, dem Forum Arbeitswelten und Weiteren organisierte dreitägige Konferenz „China und wir“ im März. Nora Sausmikat und Pacome David-Mauduit (GCEL Research) besuchten den Kongress zusammen mit 260 weiteren Teilnehmer*innen. Das Panel zur Energiewende gestalteten Nora Sausmikat und Eva Sternfeld, freischaffende China-Expertin. Etwa 100 Personen verfolgten die Diskussion. Wir stellten den Ansatz von urgewald vor, der auf datenbasierter Analyse (Data-Driven Activism) beruht. Die aktuellen Zahlen zur fossilen Expansion in China machten klar, dass die Klimaziele nur schwer zu erreichen sein werden. In der anschließenden Diskussion ging es weniger um internationale Klimadiplomatie. Stattdessen suchten die Teilnehmenden nach konkreten Lösungen. Sie diskutierten vor allem, wie sich der Energieverbrauch senken lässt. Auch sogenannte Scheinlösungen standen in der Kritik, etwa „Clean Development Mechanisms“, CCS und Atomkraft. Mehrere [Medien berichteten](#) über die Konferenz.



© [rima-alliance](https://www.rima-alliance.org/)

Neue RIMA-Website ist online

Die Regional Infrastructure Monitoring Alliance (RIMA) hat nun eine eigene Webseite: [rima-alliance.org](https://www.rima-alliance.org/). RIMA ist eine Kooperationsplattform für Organisationen und Expert*innen aus Zivilgesellschaft, Recht und Wissenschaft, die sich mit der Abfederung von schädlichen Investitionen entlang der BRI auseinandersetzen. Gemeinsam versuchen wir, den lokalen Gemeinschaften Gehör zu verschaffen.



Spenden

Unabhängige Arbeit braucht unabhängiges Geld.

[Jetzt spenden](#)

Tipps am Rande

ARTE Reportage: China - Philippinen/Japan

Seit zehn Jahren bedrängt Chinas Marine vor allem philippinische Schiffe im Südchinesischen Meer: Peking beansprucht es für sich, aufgrund "historischer Rechte". Im Jahr 2016 gab der Ständige Schiedsgerichtshof

in Den Haag allerdings den Philippinen Recht, was den Verlauf der Seegrenzen betrifft. China lehnt das Urteil jedoch ab und handelt auf seine Weise: mit Gewalt. Nun stehen die philippinischen Fischer*innen an vorderster Front.

LMD Hörtext: „Wie chinesisch ist Taiwan?“ von Shi Ming

NZZ Podcast: Venezuela: Maduros Festnahme könnte China im geopolitischen Schachspiel stärken

Beijing und Moskau sind Verbündete Venezuelas. Dennoch haben sie verhalten auf die Verhaftung Maduros reagiert. Im Podcast ordnet der Politologe Thorsten Benner die amerikanische Aktion geopolitisch ein.

Video: Pressekonferenz des chinesischen Außenministers Wang Yi bei der 4. Session des 14. Nationalen Volkskongresses

Wang Yi beantwortet Fragen chinesischer und ausländischer Medien zur Außenpolitik und zu den Außenbeziehungen des Landes.

Asia Society und CREA Video: Chinas 15. Fünfjahresplan: Auswirkungen auf den Klima- und Energiewandel

In dieser Online-Diskussion debattieren führende China-Expert*innen die Bedeutung des 15. Fünfjahresplans für Chinas Energiesystem, den Kohleverbrauch und den Ausbau erneuerbarer Energien. Die Ziele des Plans und die dahinterstehenden politischen und wirtschaftlichen Signale sowie die zu erwartenden Entwicklungen in den kommenden Jahren werden beleuchtet.

urgewald e.V.
Nora Sausmikat
Von-Galen-Str. 4
48336 Sassenberg
Deutschland

chinadesk@urgewald.org
<https://www.urgewald.org/>

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.